

Netzwerk für traumatisierte Flüchtlinge  
in Niedersachsen e.V.

**N FN**

## Sachbericht 2012



Corinna Schütt

gefördert durch



Europäischer Flüchtlingsfonds



## Die beiden Broschüren können bei uns bestellt werden

Auf unserer Homepage [www.ntfn.de](http://www.ntfn.de) finden Sie Informationen zu:

Arbeitserlaubnis und Härtefallregelung für Traumatisierte

Asylbewerberleistungsgesetz

Aufenthalt aus humanitären Gründen

Gutachten

Therapie mit Dolmetschern

» Kostenübernahmemöglichkeiten

» Standards für die therapeutische Arbeit mit Dolmetschern

» Adressen und Links zu verschiedenen Dolmetscherdiensten in Niedersachsen

Therapeutensuche

Außerdem finden Sie Ergebnisse von durchgeführten Fortbildungen und Hinweise auf aktuelle Fortbildungsangebote.

## Das Jahr 2012 im Psychosozialen Dienstleistungszentrum

Unser **psychosoziales Dienstleistungszentrum** bietet eine wichtige Brückenfunktion, um die Versorgung traumatisierter Flüchtlinge in der psychotherapeutischen Regelversorgung zu ermöglichen. Damit hat unser Projekt bundesweiten Modellcharakter.

Dabei ist an erster Stelle den **Therapeutinnen und Therapeuten** sowie den **Dolmetscherinnen und Dolmetschern** zu danken, die sich bereit erklären unter den erschwerten Rahmenbedingungen mit Flüchtlingen therapeutisch zu arbeiten, um ihnen die Chance zu geben, ihre Erlebnisse von Verfolgung, Krieg und Flucht zu verarbeiten. Ohne sie wäre unsere Arbeit nicht möglich. Ein weiterer Dank gilt den vielen Ehrenamtlichen, die sich für die Verbesserung der individuellen Lebensbedingungen von Flüchtlingen in Deutschland engagieren.

Im Jahr 2012 haben wir in den ersten 3 Monaten noch im Rahmen eines EFF<sup>1</sup>-Projektes und der Förderung durch **die UNO-Flüchtlingshilfe** die Arbeit des Dienstleistungszentrums weiter aufgebaut und unser Verein konnte – dank der erneuten **EFF-Förderung** - mit einem **neuen Projekt** starten - dem Netzwerk für besonders Schutzbedürftige<sup>2</sup> in Niedersachsen.

### Im Rahmen dieses Projektes bieten wir

- » Beratung und Betreuung traumatisierter Flüchtlinge
- » Vermittlung von Therapieplätzen für traumatisierte Flüchtlinge bei qualifizierten PsychotherapeutInnen sowie Kinder- und JugendpsychotherapeutInnen
- » Eingangsgespräche und Behandlungs- bzw. Hilfeplanung im Dienstleistungszentrum in Hildesheim/ bei Bedarf auch in regionalen Schwerpunkten
- » Selbsthilfegruppe für traumatisierte Frauen
- » Organisation von regionalen Netzwerken
- » MultiplikatorInnen-Schulungen, Fortbildungen und Fachberatung

Für dieses Projekt steht uns Frau Karin Loos als Diplomsozialpädagogin mit 30 Stunden und Frau Corinna Schütt als Projektassistenz mit etwa 37 Stunden/Woche zur Verfügung.

Herr Karim Al Wasiti hat im Rahmen dieses Projektes eine halbe Stelle beim Projektpartner Flüchtlingsrat mit dem Augenmerk auf die Zielgruppen unbegleitete Minderjährige, Personen mit schweren Krankheiten oder Behinderung, Schwangere und ältere Menschen

---

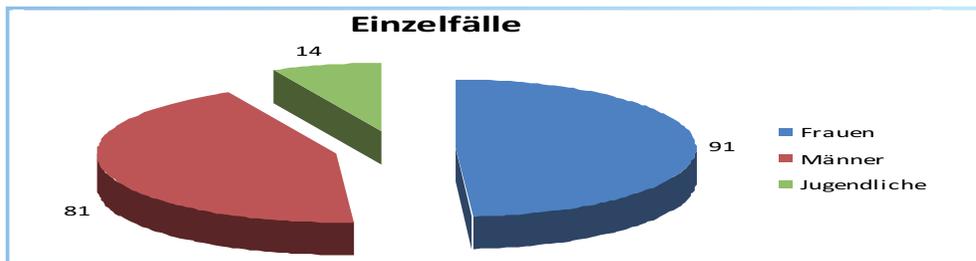
<sup>1</sup> EFF- Europäischer Flüchtlingsfonds

<sup>2</sup> Besonders schutzbedürftige Flüchtlinge sind nach EU Aufnahmerichtlinie 2003/9/EG Minderjährige, unbegleitete Minderjährige, Behinderte, ältere Menschen, Schwangere, Alleinerziehende mit minderjährigen Kindern und Personen, die Folter, Vergewaltigung oder sonstige schwere Formen psychischer, physischer oder sexueller Gewalt erlitten haben nach einer Einzelfallprüfung ihrer Situation

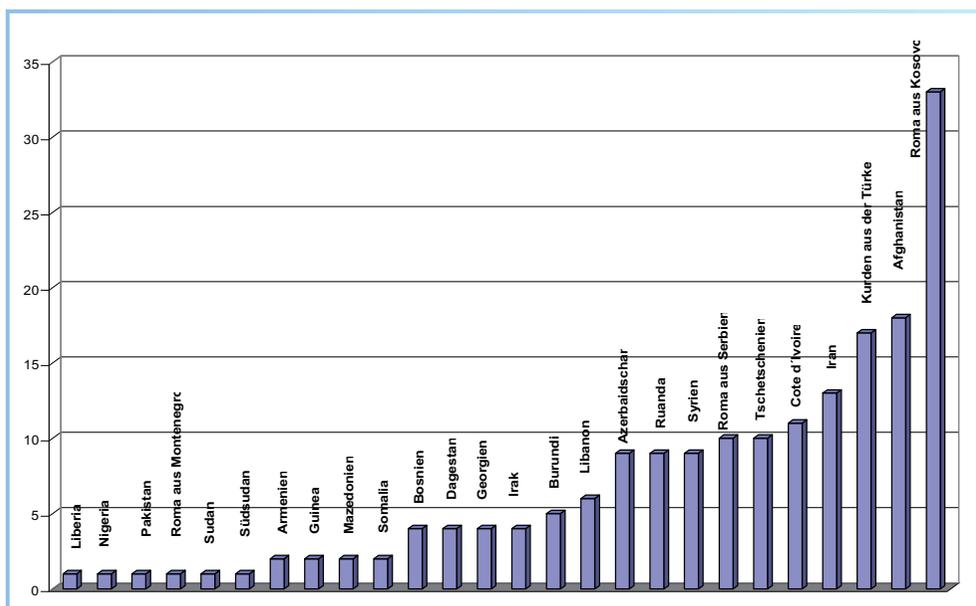


*NTFN e.V. und Region Hannover  
Fortbildung: Behandlungssituation und –bedingungen  
in Herkunftsländern von Flüchtlingen*

Im Jahr 2012 haben wir mehr als 185 Einzelfälle begleitet,  
Stand 30.11.2012



Darüber hinaus gab es einige Kurzzeitfälle, die wir nicht erfasst haben.  
Die Menschen kamen aus 26 verschiedenen Herkunftsländern.



Dabei kamen die Anfragen aus den Landesaufnahmebehörden in Braunschweig und Friedland und aus fast allen Landkreisen und kreisfreien Städten Niedersachsens. Wir werden von den Betroffenen selbst, von Angehörigen; UnterstützerInnen, ÄrztInnen, Anwälten und SozialarbeiterInnen angefragt

### **Selbsthilfegruppe**

Nach dem Abschluss der psycho -edukativen Selbsthilfegruppe für afghanische Frauen in Hannover, die von Dr. Andrea Wendt durchgeführt wurde, sind 2 weitere regionale Gruppen geplant.

### **Schulungen und Fortbildungen**

In 2012 haben wir eine Fortbildungsveranstaltung gemeinsam mit der Region Hannover durchgeführt zu

**Behandlungssituation und – bedingungen in Herkunftsländern von Flüchtlingen** mit Dr. phil., Dipl. Psych. David Becker, Leiter des Büros für psychosoziale Prozesse an der Internationalen Akademie (INA) gGmbH an der FU Berlin, Rechtsanwältin Susanne Schröder und Dr. med. Gisela Penteker, IPPNW – Arbeitskreis Flüchtlinge und Asyl – Türkeibeauftragtenformationen und die Folien der einzelnen Vorträge finden Sie auf unserer Homepage [www.ntfn.de](http://www.ntfn.de)

Außerdem waren wir bei verschiedenen Veranstaltungen als ReferentIn und/oder Mitveranstalter tätig – so z.B.

Bei einer Veranstaltung des Netzwerkes Bielefeld **„Gerechtigkeit und psychosoziale Unterstützung für traumatisierte Flüchtlinge in OWL“** mit Karin Loos, NTFN e.V., Eva van Keuk, Psycho-soziales Zentrum Düsseldorf, der Psychiaterin Frau Dr. Angelika Claußen und der Rechtsanwältin Catrin Hirte-Piel aus Bielefeld am 31. Mai in Bielefeld

Bei einer Tagung des Asklepios -Fachklinikums Göttingen zum Thema **„Psychotherapie braucht Verstehen“** mit Dipl. Psych. Susanne Bauer, MHH, Karin Loos, NTFN e.V., Dipl. Psych. Soner Tuna, Frau Nese Oktay, Frau Veronika Wolf und Frau Maria Beltz, Schwerpunkt Kulturen, Migration und psychische Krankheit am 12. Juni in Göttingen

Bei einer bundesweiten EFF- Fachtagung zur **Verbesserung der Aufnahme und Integration besonders schutzbedürftiger Asyl-suchender** konnten wir unseren Handlungsansatz als besonderes Modell vorstellen.

Bei einer **Fortbildung für Kinderärzte und Kinder- und Jugendpsychiater** in Hannoversch –Münden am 6.11. haben wir das NTFN vorgestellt und die Gesundheitsversorgung nach Asylbewerberleistungsgesetz insbesondere im Zusammenhang mit psychischen Auffälligkeiten und Krisen dargestellt.

Der NTFN e.V. **ist Mitglied im Ethikkomitee** des Ameos-Klinikums für Psychiatrie in Hildesheim, in der niedersächsischen Fachkonferenz für Flüchtlingsfragen und in der Arbeitsgruppe Migration und Psychiatrie des Landesfachbeirates Psychiatrie.

Für die **Zukunft** streben wir an, uns in eigenen Räumen ein wenig erweitern zu können, um neben der Netzwerkarbeit und Dienstleistung für Niedersachsen auch mehr und besser persönliche Beratungen vor Ort durchführen zu können. Auch würden wir gerne in die Landeshauptstadt Hannover umziehen, da sich die Lage zwischen den beiden Landesaufnahmestellen in Braunschweig und Friedland bewährt hat, außerdem ist Hannover leichter von vielen Orten Niedersachsens zu erreichen.

Wir freuen uns über Ihre **Solidarität mit besonders schutzbedürftigen Flüchtlingen**, über Ihre einmalige Spende oder Ihre regelmäßige Mitgliedschaft zum Jahresbeitrag von 60 Euro (Institutionen und Vereine 120 Euro) oder Ihre praktische Mithilfe, in dem Sie zum Beispiel Flüchtlinge bei einem Erstgespräch begleiten.

### **Spenden sind steuerlich absetzbar.**

Für unsere vielfältige Arbeit sind wir dringend auf ideelle und finanzielle Unterstützung angewiesen. Unser Verein ist als gemeinnützig anerkannt, unsere Mittelverwendung wird regelmäßig überprüft.

Infos für die Praxis z.B. in welchen Orten sind wir mit Therapeuten oder Kliniken vernetzt, wie ist der Ablauf der Beantragung von Dolmetscherkosten und wer kann sie übernehmen, was ist die Härtefallarbeitserlaubnis für Traumatisierte finden Sie auf unserer Homepage [www.ntfn.de](http://www.ntfn.de)

### Zum Beispiel Familie B.

Familie B. sind Minderheitenangehörige (Goranen) aus dem Kosovo und haben ein Kind im Kindergartenalter. Frau B. wurde über die Verfahrensberatung in der LAB in Braunschweig an uns vermittelt. Sie ist stark depressiv und hat ausgeprägte Ängste. Trotz mehrfacher Krisensituationen konnte ein stationärer Aufenthalt bisher vermieden werden. Die Familie lebt jetzt in der Nähe von Bremerhaven.

*Wir haben Sie unterstützt durch* Vermittlung einer ehrenamtlichen ärztlichen Untersuchung, Anbindung an eine regionale Beratungsstelle bei Umverteilung, Vermittlung eines wohnortnahen Therapieplatzes, Suche nach geeigneter Dolmetscherin, Durchsetzung der Kostenübernahme für die Psychotherapie durch das Sozialamt nach Asylbewerberleistungsgesetz im Widerspruchsverfahren - nach einer Personenverwechslung durch die Ausländerbehörde. Regelmäßige telefonische Beratungskontakte v.a. mit dem Ehemann, der sehr gut englisch spricht, z.T. tägliche Telefonkontakte insbesondere im Zusammenhang mit der Personenverwechslung („Familie B. ist akut ausreisepflichtig“ – was nicht stimmte), Vermittlung an einen in Asylverfahren erfahrenen Rechtsanwalt in regionaler Nähe.



Familie A. aus Afghanistan

### **Zum Beispiel Herr L.**

Herr L. ist ein ehemaliger Kindersoldat aus Liberia. Er hat hier Asylantrag gestellt. Herr L. fährt regelmäßig zur Psychotherapie zu refugio Bremen und ist zusätzlich in psychiatrischer Behandlung. Wir haben Herrn L. unterstützt durch psycho-soziale Beratung, offene Ohren und Kriseninterventionen, Vermittlung der Behandlung, Regelung der Kostenübernahmefragen auch für die Fahrtkosten, Auslage der Fahrtkosten, in seinem Verfahren wegen Verstoßes gegen die Residenzpflicht, als er sich in Bremen aufhielt, in der Vermittlung und Finanzierung eines Deutschsprachkurses im Antragsverfahren auf Arbeitserlaubnis aus Härtefallgründen für Traumatisierte (das nach einer ersten Ablehnung noch andauert), im Antragsverfahren auf die Erlaubnis aus dem Flüchtlingswohnheim, wo er im 6-Bett-Zimmer leben musste, beim Einrichten und Einzug in die eigene Wohnung und in seinem aufenthaltsrechtlichen Verfahren.

### **Zum Beispiel Familie N.**

Frau N. kam Ende des Jahres 2011 mit Ihren 3 Kindern (3, 9 und 14) aus Malawi nach Deutschland. Dort hatten sie die letzten Jahre in einem Flüchtlingslager gelebt, nach ihrer Flucht aus Burundi. Frau N. hatte im Zusammenhang mit der Geburt der jüngsten Tochter einen Schlaganfall und in Folge davon eine halbseitige starke Bewegungseinschränkung, außerdem litt sie an einer schweren Herzerkrankung. Die Anhörung im Flughafenverfahren musste aus gesundheitlichen Gründen abgebrochen werden. Die Familie wurde nach Niedersachsen verteilt.

Sie musste in der Uni-Klinik in Göttingen zweimal operiert wurde. Nach einer post-operativen Infektion war sie mehrere Monate im künstlichen Koma. Ein Überleben war über sehr lange Zeit ungewiss. Die Kinder blieben in der Zeit im Flüchtlingswohnheim und wurden von Tagesmutter, Haushaltshilfe, dem engagierten Zimmernachbar aus Ruanda mit sehr guten Deutschkenntnissen und Ehrenamtlichen betreut. Eine Pflegefamilie, die bereit ist 3 Kinder aufzunehmen, hat sich nicht gefunden. Eine Trennung der 3 Geschwister erschien auch nach psychotherapeutischer Einschätzung nicht sinnvoll. Eingeschaltet wurden wir in dem Fall einerseits von einer Lehrerin für Deutschförderung an der Grundschule des mittleren Jungen, der schon vor



dem Klinikaufenthalt seiner Mutter bei hohem schulischem Ehrgeiz auffallende Wutausbrüche hatte und von der Wohnheimleitung, als es um den Klinikaufenthalt und die Versorgung der Kinder ging. Neben der intensiven Begleitung der Kinder gab es zahlreiche Hürden zu überwinden – vom Strafverfahren wegen unerlaubter Einreise (mit falschen Papieren), der Aufenthaltssicherung, die dank der Unterstützung des Bundesamtes kurzfristig realisiert werden konnte – allerdings haben die 3 Kinder immer noch eine Duldung und Gutscheine, weil es ihnen nicht gelingt einen Nationalpass vorzulegen – bis hin zur Eröffnung eines Kontos, das die Sparkasse zunächst verweigerte weil der rechtliche Betreuer - selbst Asylbewerber - nur über eine Aufenthaltsgestattung verfügte.

Auch wenn die Mutter nun mehr als ein halbes Jahr später wieder zurück ist und die Familie den Anspruch auf eine Wohnung hätte, die aber barrierefrei sein muss, bleibt noch viel zu tun.

*Wir haben Familie N. unterstützt durch vielfältige Maßnahmen im Rahmen einer Zusammenarbeit mit dem Flüchtlingswohnheim, dem Jugendamt und regelmäßigen Treffen zur Absprache der Hilfen:* z.B. durch Unterstützung bei den Fahrtkosten der Kinder zu den Krankenhausbesuchen, durch Begleitung der Kinder bei den Besuchen, durch regelmäßige ehrenamtliche Betreuung der kleineren Kinder, durch die Unterstützung von Ferien- und Freizeitaktivitäten und die Übernahme der Kosten für einen KJP Termin, sowie durch die Übernahme von Dolmetscherkosten.

## Zur fachlichen Unterstützung und Beratung hat der Verein einen Beirat:

### Dr. Birgit Behrensen

Sozialwissenschaftlerin und Soziologin  
 assoz. Mitglied im IMIS (Institut für Migrationsforschung und Interkulturelle Studien)  
 wissenschaftliche Mitarbeiterin nifbe (Niedersächsisches Institut für frühkindliche Bildung und Entwicklung)

### Lutz-Ulrich Besser

Zentrum für Psychotraumatologie Niedersachsen

### Dipl. Psych. Gertrud Corman-Bergau

Präsidentin Psychotherapeutenkammer Niedersachsen

### Sigrid Ebritsch

Diplompädagogin

### Dr. Cornelia Goesmann

Vizepräsidentin Bundesärztekammer

### Prof. em. Dr. med. Wielant Machleidt

Transkulturelle Begutachtungen, interkulturelle Psychotherapie und Supervision

### Dr. Ibrahim Özkan

Diplompsychologin und Psychologischer Psychotherapeut am Asklepios Fachklinikum Göttingen, Institutsambulanz, Leitender Psychologe des Schwerpunktes Kulturen, Migration und psychische Krankheit

## Der Vorstand des Vereins

v. links nach rechts



Dr. med. Gisela Penteker, Martin Roger, Susanne Schröder, Faiema Sediq

## Wir suchen weitere Mitglieder, die unsere Arbeit unterstützen



Netzwerk für traumatisierte  
 Flüchtlinge in Niedersachsen e.V.

Langer Garten 23B  
 31137 Hildesheim

Name/Verein/Firma:

---

Straße/Hausnummer:

---

PLZ/Ort:

---

Ich möchte:

- mehr Informationen
- Einladungen zu Veranstaltungen
- Mitglied werden

Mitgliedsbeitrag: 60 € pro Jahr  
 Institutionen und Vereine: 120 € pro Jahr Ermäßigungen möglich.

**Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!**



**Kontakt des Dienstleistungszentrums**

Karin Loos Tel.: 051 21 / 10 26 86

Corinna Schütt Tel.: 051 21 / 8 88 97 61

Bankverbindung:

Sparkasse Hildesheim

BLZ: 250 501 30

Kontonr. 344 899 98



**UNO-Flüchtlingshilfe**



**Europäischer Flüchtlingsfonds**